

## Eindrucksvolles Konzert

HARENBERG (rs). Für Olga Heydrich war es ein lang ersehntes Wiedersehen mit der St.-Barbara-Kirche und ihrem Spirit. Vor drei Jahren hatte sie bei 30 Minuten Kerzenschein gespielt und immer wieder davon geträumt, in dieser kleinen Kirche wieder auftreten zu dürfen.

Nun war es so weit und dieses Mal hatte sie nicht nur ihre Querflöte mitgebracht. Mit Nastja Schkinder am Akkordeon bildet sie seit drei Jahren das Duo FLEURdeON. Der Name entstand aus einer Blume, denn ihre Musik soll immer ein Blumenstrauß sein, und den Anfangsbuchstaben ihrer Vornamen. Es gab die Sonata C-Dur für Flöte und Basso Continuo des Arioso von Johann Sebastian Bach zu hören.

Schon die Titel Liebesfreud, Liebesleid, Schön Rosmarin zeigten, es ging um Emotionen. Diese Musik hat für Nastja Schkinder eine besondere Bedeutung, denn sie wurde von ihrem Musiklehrer aus

Moskau geschrieben - es waren seine ersten Kompositionen. Es war eine aufregende, moderne Musik mit Effet. Und dann stand spanische Musik auf dem Programm, Es ging zunächst zu Manuel de Falla und dann natürlich zu Astor Piazzolla. Aber die Musikerinnen, mit Wurzeln in Weißrussland, spielten nicht die gängigen, bekannten Melodien dieser Komponisten. Sie hatten mit Bordel 1900, Café 1930, Night Club 1960 und Concert d'aujourd'hui besondere Melodien ausgewählt.

Diese musikalische Reise wurde mit starkem, lang anhaltendem Applaus belohnt. Die spielerisch wirkende Leistung der beiden Künstlerinnen wurde von den Besuchern immer wieder gelobt. Knut Werner verabschiedete das Publikum mit einem besonderen Vaterunser - mitgebracht von der Insel Helgoland. Aber ohne eine spritzige Zugabe von Tschaikowski stand niemand auf und verließ die Kirche.



Das Duo FLEURdeON, Olga Heydrich (links) und Nastja Schkinder, begeisterte das Publikum.